



Gustav-Adolf-Verein Österreich

Kinder- und Jugendbrief

2011

Dieses Büchlein gehört:



Hier findest Du ...

Grußworte
und Sammelaufruf 3–19

Dank für's Sammeln
20–23

Infos & Wissenswertes
24–33

Infos zur Sammlung
34–39

Sammelergebnisse
40–66

150 Jahre
Protestantenpatent,
150 Jahre GAV,
Kinderbrief 1949, ...



Ablauf, Preise,
LosgewinnerInnen

Kontaktdaten,
SammlerInnen



... und hier findest Du uns im Internet: <http://gav.evangel.at>



Schulrechtliche Aspekte:

Schüler dürfen nicht sammeln? Das stimmt nicht: Die evangelische Kirche darf außerhalb ihrer Gebäude und jederzeit unter Kirchenangehörigen Sammlungen durchführen (s. Protestantengesetz).

Da die Sammelgelder aber in den Schulen abgerechnet werden, wird die Gustav-Adolf-Sammlung laut Schulrechtsabteilung des bmbwk zu einer Schulsammlung und ist von den Schulbehörden zu bewilligen. Um die Sammlung rechtskonform durchführen zu können, holen die Superintendenturen die Genehmigung beim jeweiligen Stadt- bzw. Landesschulrat ein. In Wien genehmigt die MA 62 die Sammlung.

Die Sammlung versteht sich als ein „Üben in Glauben und Leben der christlichen Kirche“ und ist derart vom Lehrplan für den Religionsunterricht abgedeckt. Der Kinderbrief kann als Lehrbehelf verstanden werden!

Geschätzte SammlerInnen!

Faszinierend, dass Ihr über 100.000 Euro für die Christuskirche in Salzburg gesammelt habt!
Vielen Dank!

Eure **Sammlernamen** findet ihr am Ende des Briefes.

Teamgeist macht sich breit. SammlerInnen schließen sich zu einem Gruppenergebnis zusammen. Bei der Ermittlung der Bestsammler müssen wir dann das Summenergebnis durch die Anzahl der Sammler teilen!



Traurig bin ich, dass es immer noch Gemeinden gibt, die ohne Beitrag bleiben, ist doch wohl kein Kirchbau ohne die Hilfe des Gustav Adolf Vereins geblieben. Wer gibt, der gewinnt!

Eine **Frage**: Jim Elliot hat gesagt: „*Der ist kein Narr, der gibt, was er nicht behalten kann, um zu gewinnen, was er nicht verlieren kann!*“ – Wer schickt mir eine Erklärung dieses Ausspruchs? (H. Schlener, Freyenthurmstraße 20, 1140 Wien). Ich verspreche ein kleines Geschenk als Gegenleistung und die Verlautbarung der besten Erklärungen im nächsten Kinder- und Jugendbrief.



Heuer sammeln wir für **Hainburg in Niederösterreich**. Projektinformationen und Preisverleihungen findet ihr im Brief. Bleibt uns treu im Sammlerteam!

Auf der **Homepage** findet ihr auch den Kinderbrief: <http://gav.evang.at>.

Ich wünsche Euch gute Erfahrungen und freundliche Leute. Informationen und Tipps findet ihr auf den folgenden Seiten.

Euer Hartmut Schlener, Redaktionsleiter

Liebe Sammlerinnen und Sammler!



Viele Kirchen sind alt, manche schon uralte. Viele hundert Jahre. Aber als sie gebaut wurden, waren sie ganz neu und modern. Selbst der Stephansdom in Wien war einmal eine ganz moderne Kirche. Die Menschen damals haben sich gewundert: So ein spitzer, hoher Turm! So große, bunte Glasfenster!

Wenn eine Kirche gebaut wird, soll sie ganz modern sein. Nicht altmodisch. Aber jede Kirche soll so gebaut werden, dass sie uralte werden kann und dabei immer schön bleibt. Damit das gelingt braucht es gute Architekten und Architektinnen. Die Evangelischen in Hainburg in Niederösterreich haben schon lange auf eine eigene Kirche gewartet. Jetzt ist es möglich geworden, dass eine gebaut wird. Die neue Martin-Luther-Kirche ist von einem berühmten Architekten aus Hainburg gebaut worden. Er heißt Wolf Prix und baut auf der ganzen Welt. Die Kirche ist modern, sie fällt sofort auf. Seht euch doch die Bilder dieser Kirche einmal an! Der Turm hat einen tollen Schwung, das Dach, das aus einem Stück gemacht ist, hat drei runde Öffnungen nach oben. Die Wand zur Straße ist aus Glas. Da gibt es noch viel zu entdecken!

Aber ein Kirchenbau kostet natürlich Geld. Die Evangelischen in Hainburg können nicht alles alleine bezahlen. Es ist schön, dass ihnen geholfen wird. Zum Beispiel durch eure Sammlung! Bitte sagt euren Eltern ein herzliches Dankeschön, dass sie euch beim Sammeln unterstützen und begleiten. Ein herzliches Dankeschön geht auch an eure Religionslehrerin oder euren Religionslehrer, die mit der Sammlung ja ganz schön Arbeit bekommen.

Und **hier die Rätselfrage für das heurige Preisausschreiben:**

Weil die Kirche in Hainburg auch ein bisschen wie ein gelandetes Raumschiff aussieht, hat sie mit der Weltraumfahrt zu tun. Am 21. Juli 1969 haben zum ersten Mal Menschen den Mond betreten. Als der Astronaut aus dem Raumschiff ausstieg und seinen Fuß auf die Oberfläche des Mondes setzte, sagte er: „*Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Schritt für die Menschheit.*“ Meine Frage: Wie hieß dieser Astronaut? Aus den richtigen

Einsendungen wird der Gewinner oder die Gewinnerin gezogen. Leider können wir nur Einzeleinsendungen (max. 2 Personen) berücksichtigen, auch wenn sich Gruppen beteiligen.

Der Preis ist ein Tag in Wien für 2 Personen mit Fiakerfahrt und Praterbesuch.

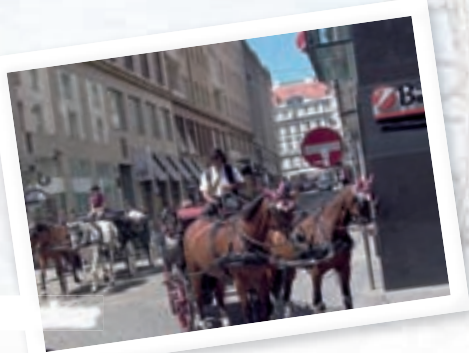
Bitte schickt die Lösung an bischof@evang.at oder 1180 Wien, Severin Schreiber Gasse 3.

Danke für euren Einsatz, alles Gute und Gottes Segen!
Herzliche Grüße,



Michael Bünker

PS: Die richtige Antwort für die letzte Rätselfrage war „Papageno“.



Als **Fiaker** wird sowohl eine zweispännige Kutsche als auch deren Kutscher selbst bezeichnet. Der Begriff Fiaker wurde im 18. Jahrhundert aus dem Französischen entlehnt: in der Rue de Saint Fiacre befand sich der erste Standplatz für Lohnkutschen. In Wien wurde 1693 die erste Lizenz erteilt. Um 1700 gab es in Wien ungefähr 700 Fiaker. Um 1860 bis 1900, der stärksten Zeit, waren es über 1000. 2008 gab es 144 Fiaker, wovon die eine Hälfte an geraden, die andere an ungeraden Tagen fährt. Viele dieser Pferdekutschen sind mittlerweile über 100 Jahre alt und werden in den Wintermonaten aufwändig restauriert. Im Winter haben die Fiaker keinen Verdienst... Seit 1998 ist in Wien eine spezielle Prüfung, die Fahr dienstprüfung notwendig, um einen Fiaker lenken zu dürfen... Die Verunreinigung der Wiener Innenstadt durch Pferdeäpfel der umherfahrenden Fiaker und die dadurch gegebene Geruchsbelästigung führte dazu, dass den Wiener Fiakerpferden im Jahr 2004 per Landesgesetz Pferdewindeln (sogenannte Pooh-Bags) verordnet wurden. Da die eisernen Hufeisen zu stark die Straßenbeläge abnutzen sollen, wurden 2007 probeweise Kunststoff-Hufeisen verordnet.

(Quelle: wikipedia)

Liebe Kinder und Jugendliche! Liebe Eltern! Liebe Lehrer und Lehrerinnen!



Udo Jesionek und Michael Guttner auf der GAV-Vorstandssitzung in Wien Hütteldorf Februar 2011

Foto: H. Schlener

Unsere Ururururgroßeltern, unsere Urururgroßeltern, unsere Ururgroßeltern, unsere Urgroßeltern, unsere Großeltern und auch unsere Eltern waren in den vergangenen 150 Jahren schon als Sammlerinnen und Sammler für den Gustav-Adolf-Verein unterwegs. Denn seit 150 Jahren besteht der Gustav-Adolf-Verein in Österreich. Mitte Oktober 2011 wird dieses denkwürdige Jubiläum in Mödling und in Wien gefeiert.

Es gibt gewiss keine Pfarrgemeinde in unserer Kirche, die während dieser 150 Jahre nicht tatkräftige Hilfe durch den Gustav-Adolf-Verein erfahren hätte.

Die größte Einzelförderung, die im Jahr vergeben wird, ist die Gustav Adolf Kinder- und Jugendgabe. Dank des gemeinsamen Einsatzes von Religionslehrerinnen und Religionslehrern, Pfarrerinnen und Pfarrern, Eltern, Kindern und Jugendlichen ist es möglich, ein Projekt mit einer großen Summe von weit über €: 100.000,- zu unterstützen.

Die Gustav Adolf Kinder- und Jugendgabe ist die mit Abstand größte finanzielle Beihilfe, die in unserer Kirche an ein Einzelprojekt vergeben werden kann.

Damit diese segensreiche Arbeit auch in der Zukunft bestehen kann, bitten wir Sie und Euch auch im heurigen Jubiläumsjahr herzlich um Beteiligung an der Gustav Adolf Kinder- und Jugendgabe 2011 und danken im Voraus für das große Engagement!

Hon. Prof. Dr. Udo Jesionek, Obmann
und Senior Mag. Michael Guttner, Geschäftsführer

Liebe Schülerin, lieber Schüler! Liebe Sammlerin, lieber Sammler!

Habt ihr schon einmal in einem Zelt oder in einer Höhle übernachtet?

Sicher war das ein besonderes Erlebnis für euch.

Genauso ein beeindruckendes Erlebnis ist ein Besuch in der Evangelischen Kirche in Hainburg. Warum?

Sie hat nämlich ein ganz besonderes Dach mit drei großen, runden „Löchern“ zum in den Himmel-Schauen. Dadurch kommt viel Licht in den Kirchenraum und man kann richtig schön miteinander feiern und sich mit Gott verbunden fühlen.

Das könnt Ihr gern selbst einmal vor Ort ausprobieren!

Wir danken euch ganz herzlich, dass Ihr mit eurer Sammelleidenschaft und eurem Eifer helft, die Kirche zu bezahlen!

Wir wünschen euch viel Spaß beim Sammeln und viele großzügige Spenderinnen und Spender! Euer NÖ-Team

Im Foto:

Superintendent
Paul Weiland,
*Superintendential-
kuratorin* Erna Moder,
Jugendreferent
Dieter Jaquemar,
und *die Fachinspektoren*
Paul Niederwimmer,
Barbara Saile-Leeb
mit vier jungen
Teilnehmerinnen

beim niederösterr.
Gustav-Adolf-Fest
2011 in Traisen



Liebe Sammlerinnen, liebe Sammler!

Im Jahr 1929 wurde die Diaspora-Gemeinde Schwechat-Hainburg an der Donau gegründet. Mit Pfarrer Gerhard Erwin Wegendt in Bruck an der Leitha erfolgte 1948 die Einweihung der Holzbarackenkirche in Bruck / L. Ab dem Jahr 1954 wurde Bruck/L. eine selbständige Pfarrgemeinde.

Durch die Industriellenfamilie Harsch im Jahr 1898 wurde eine wichtige Grundlage für die Pfarrgemeinde in Hainburg gelegt. Hier liegt auch die Verknüpfung zum Großraum Bratislava/Preßburg, wo Familie Harsch tätig war. Zur Pfarrgemeinde Bruck-Hainburg gehört außer dem Bezirk Bruck noch die burgenländische Großgemeinde Bruckneudorf.

Beruflich bin ich im Baugewerbe tätig; geboren in Schönabrunn, getauft in der alten Martin Luther Kirche Hainburg und konfirmiert wurde ich in der Matthäuskirche von Pfarrer Gerhard Erwin Wegendt.

Ursprünglich war ich für eine Renovierung der alten Martin Luther Kirche, aber mit Beginn der Landesausstellung NÖ Carnuntum 2011 erfreuen wir uns ALLE samt unserem Superintendenten Mag. Paul Weiland, dem großer Dank für seinen Einsatz gebührt, an unserer „NEUEN MARTIN LUTHER KIRCHE“.

**IM VORAUS HERZLICHER DANK FÜR ALLE SPENDEN,
DIE IHR SAMMELT!**

Mit lieben evangelischen Grüßen
Kurator Ing. Ernst H. Jung



Liebe Sammlerin, lieber Sammler!



Du kannst Dir sicher vorstellen, dass der Pfarrer einer Pfarrgemeinde sehr viel zu tun hat.

Wenn dann – so wie bei uns hier in Hainburg – eine neue Kirche gebaut wird, kann er das nicht alleine machen, sondern braucht Hilfe.

Dafür wurde der Verein „Freunde der evangelischen Kirche in Hainburg/Donau“ gegründet, der den Pfarrer unterstützt und ihm diese Arbeit abnimmt.

Dieser Verein hat zur Zeit 89 Mitglieder, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag von 10,- Euro im Jahr den Kirchenbau unterstützen. Darüber hinaus macht der Verein auch Sammlungen, Veranstaltungen und dergleichen und das Geld, das dafür eingenommen wird, kommt dem Neubau der Kirche zu Gute.

Der Verein hält auch Kontakt zum Architekten, dem Baumeister und den vielen Firmen, die beim Bau beschäftigt sind und er hat zu schauen, dass alles klappt, ordentlich ausgeführt und zeitgerecht fertig wird.

Auch nach Fertigstellung der Kirche haben die Mitglieder des Vereinsvorstandes noch genug zu tun. Die Abrechnung der Baukosten muss gemacht werden, Besichtigungen und Führungen in der Kirche organisiert und vieles mehr.

So danke ich Dir: liebe Sammlerin, lieber Sammler der Gustav-Adolf-Kindersammlung schon heute als geschäftsführender Obmann des Vereins für Deine Mithilfe, da mit dem Betrag, der unserem Kirchenneubau zur Verfügung gestellt wird, wieder eine große Rechnung für unseren Kirchenbau bezahlt werden kann.

Adolf Reichel,
Geschäftsführender Obmann-Stellvertreter
des Vereins „Freunde der evangelischen Kirche in Hainburg/Donau“

Hainburg a. d. Donau – die jugendliche Mittelalterstadt

Eingebettet in eine märchenhafte Landschaft liegt Hainburg an der Donau umgeben von zwei Weltstädten – Wien und Bratislava. Hainburg a. d. Donau, ein Tor in die Vergangenheit mit malerisch engen Gässchen und zahlreichen Bauwerken, repräsentiert Architekturstile aus mehreren Epochen. Stark befestigte Stadttore und Türme sind und waren durch alle Jahrhunderte ein Symbol für Schutz und Sicherheit.



Beliebte Ausflugsziele für Jung und Alt sind der Schlossberg mit der Burgruine, auf welchem man einen hervorragenden Rundum-Blick genießen kann, und der Braunsberg, auf welchem nicht nur eine Keltensiedlung beheimatet ist, sondern sich auch ein herrlicher Ausblick in die Donau-Auen und in die Slowakei bietet.

Wenn Du unsere schöne Mittelalterstadt besser kennenlernen möchtest, nimm an einer Stadtführung teil. Für Kinder gibt es spezielle Betty-Bernstein-Kinderführungen. Ein besonderes Highlight sind auch die Vollmond-Nachtführungen, bei welchem Hainburg a. d. Donau sich vollkommen anders präsentiert. Immer wieder kommt es vor, dass man bei diesen Führungen der „Weißen Frau“ oder dem „Kopflösen von den Gärten beim Wasserturm“ begegnet – ein bisschen Mut gehört eben auch dazu!

Nicht nur Geschichtliches wird in Hainburg a. d. Donau geboten. Spaß und Abkühlung findest du in unserem Bergbad am Fuße des Braunsberges.

Für die Skater unter Euch steht ein Skaterplatz mit Half-Pipe und weiteren Gerätschaften zur Verfügung.

Wenn Du die Natur erforschen und genießen möchtest, kannst Du dies bei einer Wanderung auf einem unserer vielen Wanderwege tun.

Nicht nur Kultur- und Freizeitangebote sind uns wichtig – die sozialen Kontakte zwischen uns allen sollen nicht nur digital erfolgen. Durch den Neubau der evangelischen Martin Luther Kirche ist ein weiterer „Ort der Begegnung“ geschaffen worden.

Komm' mit Deiner Familie und überzeuge Dich selbst von unserer „jugendlichen Mittelalterstadt“! Bürgermeister Karl Kindl

Liebe junge Freunde,



die diesjährige Gustav Adolf-Kindersammlung wird unserer neuen evangelischen Kirche in Hainburg a. d. Donau zu Gute kommen. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich.

Als Katholikin, liegt mir die Zusammenarbeit unserer christlichen Kirchen sehr am Herzen. Den Bau unserer evangelischen Kirche habe ich daher aus tiefer Überzeugung gerne unterstützt.

Es ist für unsere Stadt eine besondere Auszeichnung, dass der weltbekannte Architekt des österreichischen Unternehmens COOP-Himmelb(l)au, Professor Wolf D. Prix die Planung des Kirchenbau kostenlos übernommen hat.

Besonders in der heutigen Zeit ist der Neubau einer christlichen Kirche nichts Alltägliches. Es ist ein wichtiges Zeichen unserer Kultur.

Unsere MODERNE Kirche wird euch gewiss gefallen. Ich lade euch recht herzlich ein mit euren Eltern nach Hainburg a. d. Donau zu kommen und euch selbst davon zu überzeugen.

Vielen Dank für eure großartige Hilfe.

Mit herzlichen Grüßen
aus der Mittelalterstadt Hainburg a. d. Donau
Michaela Gansterer – Zaminer

Stadträtin für Wirtschaft und Tourismus

*„Bittet, so wird euch gegeben. Sucht, so werdet ihr finden.
Klopft an, so wird euch aufgetan.“*

Jesus in Lk 11,9

Liebe Kinder!

Wir evangelischen Christinnen und Christen in Hainburg an der Donau, haben Gott um eine neue Kirche gebeten, haben alles nur Mögliche in Bewegung gebracht und angeklopft, wo es nur ging.



Hainburg
an der Donau



Und Gottes Wunder geschah.
Die Kirche steht.
Eine ganz besondere Kirche.
Hell und einladend.
Ein Ort der Stille und der Kraft.

Bei der Einweihung der Martin Luther Kirche feierten so viele mit uns, dass wir Bänke vor der Kirche aufstellen mussten.

Ein Wunder ist die Kirche.
Ein Wunder aus dem Glauben,
dem alles möglich ist.



Der Altarraum



Unser altes Bethaus

Ein schwerer Weg liegt hinter uns.

Die Villa, in der wir zum Gottesdienst
zusammen kamen, war einsturzgefähr-
det, und wir mussten sie verkaufen.

Wir bekamen eine kleine, dunkle Kapelle ausgeliehen, jedoch hatten wir keine
Kirche mehr. Das war im Jahr 2006.

Einige von uns wagten es zu träumen: Wie schön wäre doch eine Kirche –
eine neue Kirche. Und sie begannen zu beten für eine neue Kirche und
rissen mit ihren Träumen uns alle mit. So entstanden die ersten Pläne für die
Martin Luther Kirche in Hainburg an der Donau.

Wir kauften einen Grund
im Herzen der Stadt, wo
vor Jahrhunderten schon
eine Kirche stand.

Es wurde der erste
Spatenstich mit Landes-
hauptmann Erwin Pröll
gemacht.



Wir fanden im Boden allerlei alte Gräber, die kamen auf einen Friedhof.



Ausgrabungen am Kirchengrund

Die Bagger fahren an und die Arbeit begann.

Stein auf Stein.



Dann kam das Dach und schwebte auf die Grundmauern.



Dach in der Luft

Superintendent
in der Luft

Und dann stand sie da,
unsere neue Kirche:





eine interessante, schöne, heilige, wunderbare Kirche.

Gottes Wunder, ein Dampfschiff aus Licht.

All das hat viel gekostet. 1.400.000,-
Euro. Eine Million und Vierhundert-
tausend Euro.

Sehr viel haben wir schon gesammelt,
etwas fehlt noch.

Liebe Sammlerinnen und liebe Sammler!
Mit Eurer Hilfe und mit Gottes Hilfe,
werden wir alles bezahlen können.
Danke, dass Ihr dabei seid.

Pfarrer Laszlo Laszlo



„Architektur wie Schiffe...“

Dampfschiff, Raumfahrtobjekt, Stimmgabel, ...

der Fantasie des Vergleichs sind wenig Grenzen gesetzt. Das Dach wurde in einem Stück in einer Werft gefertigt. Im Folgenden drucken wir Auszüge aus einem Artikel von Astrid Schweighofer ab:

„Die neue Martin Luther-Kirche steht mitten im Zentrum der historischen Stadt Hainburg, dort, wo sich vom 13. bis zum 17. Jahrhundert die Martinskirche befand. Auf den ersten Blick besticht das 28 Tonnen schwere, in einer Werft bei Stralsund gefertigte



Stahldach, das von drei Lichteinlassöffnungen geprägt ist und in seiner Form an ein Schiff erinnert. Kein Zufall, wie Architekt Wolf D. Prix betont. Er hat sich beim Entwurf der Kirche von der Schiffsarchitektur des schweizerisch-französischen Architekten Le Corbusier inspirieren lassen...

Der in Hainburg aufgewachsene Architekt hat den Entwurf für die Kirche und den Altar kostenlos zur Verfügung gestellt. Es ist dies der erste Bau in seiner Heimatstadt – und auch sein erster Kirchenbau...

Nicht zuletzt verweisen die drei Öffnungen im Dach, die das Licht nach innen leiten und damit dem Raum eine besondere Atmosphäre verleihen, auf die göttliche Trinität...

Ein besonderer Blickfang ist der schlanke, elegant geschwungene Glockenturm neben der Martin Luther-Kirche, der in Form einer riesigen Schlinge weithin sichtbar in die Höhe ragt. ‚Dass er so hoch werden soll, war ein Wunsch des Auftraggebers.‘ ...

Die Kirche in Hainburg setzt einen weiteren Schwerpunkt in den vielen beachtlichen evangelischen Kirchenbauten in Niederösterreich. Sie gesehen zu haben, ist einfach ein „Muss“.

Hainburg ist Teil der evangelischen Pfarrgemeinde Bruck an der Leitha – Hainburg an der Donau. Zur Pfarrgemeinde gehören rund 1600 Mitglieder, etwas 500 davon leben in der Region Hainburg.

(Für Besichtigungen kontaktieren Sie: Fam. Adolf und Helga Reichel, 0664/9161038, E-Mail: adolf.reichel@aon.at.)“

Mehr als 350 Menschen haben am 30. April 2011 bei „evangelischem Wetter“ in der Kirche, vor der Kirche und via eine große Leinwand im Turnsaal der benachbarten Schule am Gottesdienst zur Einweihung der Martin Luther-Kirche in Hainburg an der Donau teilgenommen.

Die Pläne stammen von Architekt Wolf D. Prix vom Architekturbüro Coop-Himmelb(l)au, der unter anderem die BMW-Welt in München (rechts oben) und das Gebäude der Europäischen Zentralbank (rechts unten) in Frankfurt am Main gebaut hat.



Foto: Richard Bartz



Foto: ArcCan, Wikimedia Commons

Am Eck des Grundstücks schwingt sich wie eine elegant verbogene Stimmgabel ein schlanker Glockenturm empor, daneben faltet sich eine Glasfassade rhythmisch den Gehweg entlang, und darüber streckt sich das gewölbte, silbern schimmernde Dach dem Licht entgegen.

Superintendent Paul Weiland

Die Kirche ist ein Wunder aus dem Glauben, dem alles möglich ist.

Der Standard,
30.4.2011

Auch wenn die Kirche unter den derzeitigen Projekten zwischen Dänemark und China mit 300 Quadratmetern das kleinste ist, ist es mir zum wichtigsten geworden.

– Architekt Wolf Prix

Die wunderschöne und moderne Architektur auf historischem Boden zeigt, dass wir in Niederösterreich in unserer Geschichte verwurzelt sind und dennoch weltoffen nach vorne gehen.

– Landeshauptmann
Dr. Erwin Pröll

Die Kirche setzt Maßstäbe für den Kirchenbau der Zukunft.

An dieser Kirche wird anschaulich, dass persönlicher Glaube an die Öffentlichkeit drängt.

Die neue Kirche ist ein architektonisches Musterstück. Kirche soll eine Stätte sein, wo Menschen von Gott angerührt werden, hinausgehen und zum Segen für andere werden.

– Synodenpräsident Dr. Peter Krömer

Adolf Reichel,
Verein der
Freunde der
Ev. Kirche
Hainburg/D

Bischof
Dr. Michael
Bünker

Die kürzlich eingeweihte Martin-Luther-Kirche strahlt auf nur 289 verbauten Quadratmetern viel Widerständiges, ein bisschen Anderes und doch genug Einladendes aus.

Wiener Zeitung, 4.4.2011

Danke, dass ihr für Salzburg gesammelt habt!



Bei herrlichem Wetter fand im Garten des Pfarrhauses der Spatenstich für das Evangelische Zentrum Salzburg Christuskirche statt. Unter www.christuskirche.at findet ihr viele Infos.

Pfarrer Tilmann Knopf schreibt:

„Liebe Sammlerinnen und Sammler, liebe Kinder!

Danke! Danke! Danke! Danke. Danke. Danke, danke, danke dankedanke-dankedanke ...

Ich glaube, ich gebe es auf! Eigentlich hätte ich ja gerne jeder und jedem von Euch ganz persönlich danke gesagt. Am liebsten auch die Hand dazu geschüttelt und Euch in die Augen geschaut. Aber – ich sehe es ein, es geht nicht. Ihr seid einfach zu viele!

Deshalb jetzt einfach noch mal nur für dich, ja, genau für dich: DANKE!

Es ist ja kaum zu glauben, dass Ihr wirklich so viel Geld für unser neues Evangelisches Zentrum Salzburg Christuskirche gesammelt habt. Ihr habt uns damit sehr geholfen. Was ihr gesammelt habt, reicht für viel mehr als eine Energiesparlampe oder einen Sessel, wie ich Euch letztes Jahr geschrieben habe.

Mit dem Geld, das ihr gesammelt habt, können wir sogar alle Möbel für unsere neuen Räume kaufen. Super, dass Ihr dafür gesorgt habt, dass wir in Salzburg im Evangelischen Zentrum in Zukunft nicht auf dem Boden sitzen müssen, dass unsere Pfarrerinnen und Pfarrer Schreibtische bekommen und wir eine Bühne für unseren neuen Gemeindesaal kaufen können!

Mit Eurer Hilfe konnten wir heuer im Sommer anfangen zu bauen. Ein Foto vom Spatenstich für unser neues Zentrum könnt ihr hier schon sehen. Da haben ein paar Leute so etwas wie den Startschuss für die Bauarbeiten gegeben, indem sie mit dem Spaten in die Wiese vor unserem alten Pfarrhaus gestochen haben.

Vielleicht könnt ihr ja unseren Bischof Michael Bünker erkennen, von dem es noch mehr Bilder in diesem Heft gibt, der war dabei. Auch der Bürgermeister der Stadt Salzburg hat beim Spatenstich mitgeholfen, von der Stadt und dem Land Salzburg bekommen wir nämlich auch Geld als Hilfe für unser Projekt.

Und wahrscheinlich habt ihr's Euch schon gedacht: ich war auch dabei – ich bin der Pfarrer ganz rechts auf dem Bild.

Mehr als das Spatenstichfoto kann ich Euch von unserem neuen Zentrum noch nicht zeigen. Wir fangen ja erst an zu bauen. Aber das holen wir nach. Nächstes Jahr gibt's Fotos vom fertigen neuen Evangelischen Zentrum Salzburg Christuskirche – versprochen! Und nochmal: Danke, das habt ihr toll gemacht!

Euer

Pfarrer Tilmann Knopf von der Christuskirche in Salzburg



Danke aus Moosburg!



Das Evangelische Gemeindehaus wurde zum Erntedankfest am 3. 10. 2010 wiedereröffnet.

*„In Moosburg steht, erbaut aus Holz,
der Pfarrgemeinde ganzer Stolz...“*

Im Versmaß mit Reimen hatte Superintendentin Helga Duffek das Projekt beworben. Die Bauschäden waren größer als angenommen, Finanzierungslücken taten sich auf. So ein großes Projekt bringt viele Überraschungen. Im Vorplatz- und Gartenbereich bleibt immer noch etwas zu tun. Im Kinderbrief 2009 konnten wir vom Zwischenstand berichten. Nun kommt ein großer Abschlussdank!

Frau Isabelle Angerer berichtet im Einzelnen:

„Bereits 2007 wurden erste konkrete Überlegungen angestellt und Pläne gezeichnet, um unser Evangelisches Gemeindehaus in Moosburg zu sanieren und für unsere Jugend wieder attraktiv zu machen. Gleichzeitig bestand die Anforderung alles in Koordination mit dem Bundesdenkmalamt zu machen, da unsere Kirche eine seltene (2 malig in Österreich) Holzkirche ist.“

Das Gebäude war völlig desolat. Der Boden (gebaut in Pfahlbautenart) machte uns große Sorgen, da er einzustürzen drohte. Das Nebengebäude konnte nur noch abgerissen werden.

Die Schlafräume im oberen Stockwerk der Kirche konnten wegen der extrem verteuerten Auflagen nicht wieder hergerichtet werden. Das Jugendgästehaus in Moosburg bietet nunmehr Unterkunft. Für die Gemeinschaftsaktivitäten im Evangelischen Gemeindehaus ist im Nebengebäude eine kleine Küche untergebracht.

Im Finanzierungsplan spielte die GA Kindergabe eine zentrale Rolle. Wir waren uns von vornherein einig: ohne dieses Geld ist das Bauvorhaben nicht realisierbar. Spendenaufrufe, Sammlungen, Flohmärkte, Hilfsgaben von offiziellen Stellen, Benefizlesungen und andere Aktionen erbrachten rund € 34.000,-.

Im März 2009 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die erste Aufgabe für die rund 40 freiwilligen Helfer bestand darin, die Kirche auszuräumen und die Sachen zu entsorgen: rund 8 Tonnen Sperrmüll!

Schwierigkeiten: Unter den Waschräumen war das Holz, tragende Balken, weggefault. Der Glockenturm musste nochmals gestützt werden. Große Bodenprobleme zeigten sich, als wir die oberste Bodenschicht entfernt hatten. Die darunterliegenden Piloten hielten keinem Gewicht mehr stand und es war sehr gefährlich, darauf zu gehen. Mit Erlaubnis des Bundesdenkmalamtes durfte der Boden als ganzes mit Schotter aufgefüllt und betoniert werden. 40 freiwillige Helfer leisteten rund 900! Stunden ehrenamtliche Arbeit. Der Wert der Arbeit kann mit EUR 31.000 beziffert werden.

Die Kirche wurde hell und freundlich gestaltet, der ehemals dunkle Eingangsbereich wurde mit einem kleinen Pelletsofen ausgestattet und wird jetzt schon mit Vorliebe von unseren Konfirmanden und unserem Bibelkreis genutzt. Der Kamingsgesprächsraum, so nannte er sich, hat eine schöne, warme, heimelige Atmosphäre.

Am 31. Oktober 2009 konnten wir unsere Kirche das erste Mal wieder benutzen, alle sind von dem Ergebnis der Sanierungsarbeiten begeistert.

Für 2010 hatten wir uns den Neubau des Nebengebäudes vorgenommen. Der ist uns nun auch gelungen und am 3. Oktober 2010 konnten wir ein großes Fest feiern. Ganz lieben Dank für Eure Unterstützung! Ohne Eure Hilfe hätten wir wirklich die Arbeit nicht fertigstellen können!

Für die Gemeinde und das Bauteam

mit lieben Grüßen Isabella Angerer,

Schatzmeisterin und Vorsitzende des Bauausschusses

(Der Bericht wurde von der Redaktionsleitung gekürzt.)



In der Bildmitte seht ihr: Superintendentalkuratorin Helga Duffek, Superintendent Manfred Sauer, Bischof Michael Bünker und die Pfarrerin Renate Moshammer

43 erfüllte Jahre für den Gustav-Adolf-Verein



Ich möchte mich bei euch allen auch auf diesem Wege als Obmann des österreichischen Gustav Adolf Vereins verabschieden. Wenn es auch kein endgültiger Abschied ist, so ist es für mich aber doch ein einschneidender Punkt in meinem Leben. Ich wurde 1968 als damals ganz junger Richter und

Presbyter der Pfarrgemeinde Wien Döbling in den Vorstand des Gustav Adolf Vereins gewählt, 1973 zum Obmannstellvertreter und 1980 zum Obmann bestellt. Durch nunmehr 43 Jahre – davon 31 Jahre als Obmann – hatte ich die große Ehre und Freude aktiv die Arbeit dieses so wichtigen Vereins mitzugestalten, aber nun ist es wohl an der Zeit, mein Amt in jüngere Hände zu legen. Das heißt nicht, dass ich dem Gustav Adolf Verein nicht weiterhin treu bleibe, aber jedenfalls nicht mehr in der Verantwortung als Obmann.

Ich habe in diesen 43 Jahren sehr viel schöne, aber auch manchmal bedrückende Erlebnisse gehabt. Ich erinnere mich an die vielen schönen Jahresfeste, die ich mit der Gustav Adolf Gemeinde jährlich in den verschiedensten Pfarrgemeinden Österreichs miterleben durfte, ich erinnere mich an die Freude der Gemeinden, wenn sie wieder eine neue Kirche, ein neues Gemeindezentrum, einen neuen Kindergarten, oder eine neue Schule einweihen konnten und ich erinnere mich wie schwierig es oft war, aus dem In- und Ausland Geldmittel aufzutreiben, um diesen Gemeinden helfen zu können. Ich erinnere mich vor allem aber auch an die vielen, vielen Kinder, die jährlich in ganz Österreich für die Kinder- und Jugendsammlung unterwegs waren. Sie waren und sind für mich ein sichtbarer und unmittelbarer lebbarer Beweis dafür, wie durch das gemeinsame Zusammenwirken alle Gemeindeglieder vom sammelnden Kind bis zu den gebenden Eltern, Großeltern,

Urgroßeltern, Onkeln, Tanten usw. die Voraussetzungen für ein gedeihliches Gemeindeleben geschaffen wurden.

Sehr traurig hat mich immer wieder die Kritik an diesen Kinder- und Jugendsammlungen gemacht. Ich habe nicht verstanden, warum man wie selbstverständlich Sammlungen anderer Religionsgemeinschaften akzeptiert hat, ich denke nur an die 3 Königs-Aktionen der katholischen Kirche, die letztlich auch zum ganz wesentlichen Teil in den Händen sammelnder Kinder liegen und wie man leider auch immer wieder von Lehrerinnen und Lehrern und anderen Gemeindemitgliedern Bedenken gegen die jährliche Sammlung der Gustav Adolf Kinder- und Jugendgabe hören musste, die manchmal sogar bis zum Boykott gingen. Es hat mich dann gefreut, dass sich die Kinder dadurch nicht beirren ließen, auch heute noch ist die jährliche Gustav Adolf Kinder- und Jugendgabe der größte Einzelförderung, die wir jährlich einer notleidenden Gemeinde zukommen lassen können.

Ich möchte die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen um euch allen dafür zu danken, dass ihr mich in den letzten 31 Jahren als Obmann so unterstützt habt: Vor allem euch Kindern und euch allen, die einmal als Kinder für den GAV gesammelt haben, allen den vielen Mitarbeitern des GAV, die alle, so wie ich, ehrenamtlich für den GAV tätig waren und sind, allen voran den 5 Geschäftsführern, die gemeinsam mit mir die Hauptlast der Verantwortung getragen haben.

Ich hoffe, dass es mir noch viele Jahre gegönnt ist, nunmehr in das 2. oder 3. Glied zurückgetreten der Gustav Adolf Sache zu dienen. Und ich kann euch allen sagen, das ist es wert.



In Rützenmoos im Jahr 2008

Euer Udo Jesionek

Udo Jesionek im Hintergrund, vorne links Dr. Rudolf Kirchschräger, der von 1974 bis 1986 in Österreich Bundespräsident war.



Udo Jesionek mit dem Geschäftsführer des GAV, Michael Guttner, in Velden am Wörther See.

Mit Kompetenz, Umsicht, Treue und Hingabe hat unser GAV-Obmann die Geschicke der Arbeit geleitet und begleitet. Wir spüren seinen Zeilen ab, wie innig er mit dem Anliegen der Unterstützung evangelischer Gemeindefarbeit verbunden ist. Vielen Menschen ist er ein väterlicher Freund geworden. Oft ist er im Fernsehen zu sehen: immer im Dienst für den Menschen.

Wir danken ihm vielmals! Sein Abschied schmerzt! Er bleibt uns verbunden! Wir wünschen Gottes Segen auf seinem weiteren Lebensweg.

Der GAV-Vorstand

150 Jahre...

Evangelischer
Gustav-Adolf-
Verein



Evangelischer
Waisen-
versorgungs-
verein

Der Waisenversorgungsverein hat sich auf diakonische Arbeit spezialisiert und wurde im Frühjahr 1861, der Gustav-Adolf-Verein im Herbst 1861 gegründet. Er arbeitet wie sein Vorbild in Deutschland, das deutsche Gustav Adolf Werk, mit dem Schwerpunkt, Gebäude zu erhalten, damit Pfarrgemeindearbeit sowie diakonische, evangelistische Arbeit durchgeführt werden kann. 1949 sind beide ganz eng zusammengekommen, als der Gustav-Adolf-Verein für das Projekt des Waisenversorgungsvereins in Bad Goisern gesammelt hat (s. folgende Seiten!).

Anlässlich eines Festaktes in Wien zur 150. Wiederkehr der Vereinsgründung gab der GAV-Obmann von Wien, Hartmut Schlener, ein Grußwort: „Zwei-eiige Zwillinge, zwei Hilfsvereine des Jahres 1861, Bruder grüßt Schwester? Zumindest ein Baby des Jahres 1861 ist männlich: Gustav Adolf! ... „Waisenversorgungsverein“, „Gustav-Adolf-Verein“,



Foto: M. Uschmann

einige behaupten, manche Bezeichnungen seien antiquiert, die Arbeit ist es nicht und schon gar nicht die Unterstützungen, die vergeben und gerne in Empfang genommen werden... Beide Hilfsvereine des Jahres 1861 schaffen Möglichkeiten, Menschen Lebensmut zuzusprechen. Wir wirken im Rahmen unserer Möglichkeiten! ... Wir gratulieren zum 150-jährigen Bestand und wünschen weiterhin frohes, gesegnetes Schaffen.“

Kinderbrief von 1949 – Siegfried Tagesen

Univ. Prof. Dr. Siegfried Tagesen steht als Obmann seit 1976 an der Spitze des Evangelischen Waiserversorgungsvereins. Ende Mai 2011 ist er mit dem Goldenen Kronenkreuz der Diakonie Österreich ausgezeichnet worden. Auch er gehört zu treuen Sammlern der GAV-Kindersammlung. Er schreibt:



„62 Jahre ist es jetzt her, dass dieser Kinderbrief [siehe unten] ausgeschickt wurde.

Ich war damals zwölf Jahre alt und hatte keine Ahnung, was der GAV eigentlich ist und macht, aber der Inhalt des Briefes hat mich doch berührt und so bin ich nach der Schule brav zu unseren Nachbarn und Freunden sammeln gegangen. Wie viel dabei zusammengekommen ist, weiß ich nicht mehr. Aber viel später, als ich Mitglied und später Obmann im Evangelischen Waiserversorgungsverein wurde, wurde mir klar, wie sehr diese Sammlung den Kindern in Goisern (damals noch ohne den Zusatz „Bad“) geholfen hat.

Das Schülerheim im heutigen Bad Goisern gehört seit seiner Errichtung im Jahr 1906

dem Evangelischen Waiserversorgungsverein. Es diente vor dem 2. Weltkrieg als Erholungsheim für die Wiener Waisenkinder, wurde in der NS-Zeit enteignet und nach dem Krieg restituiert. Damals wohnten ehemalige KZ-Insassen im Haus, dessen Dachstuhl 1946 abbrannte. Mit vereinten Kräften wurde es wieder hergestellt und als Schülerheim



in Betrieb genommen. Hier entstand der EWV nach seinem Verbot während des Anschlusses Österreichs neu und nahm seine Arbeit wieder auf. Unter welchen Umstän-

den, kann man heute nicht mehr nachvollziehen. Sicher ist nur, dass unter anderem auch die GAV-Sammlung 1949 viel zur Linderung der Not beigetragen hat.

Der Evangelische Waisenversorgungsverein (EWW) und der Gustav Adolf Verein (GAV) wurden – mit ein paar Monaten Abstand – im Jahr 1861 gegründet. Beide wollen helfen, und da sie das auf ganz verschiedenen Gebieten tun, sind sie auch keine Konkurrenten, sondern haben einander schon immer unterstützt. Das zeigt sich bereits im „Ersten Mitgliederverzeichnis“ des EWW vom 20. März 1861, in dem der GAV-Hauptverein in Leipzig und die GAV-Frauen-Vereine in Dresden, Umstädt und Ulm als „Gründer“ mit einer Summe von

352,- Thalern vertreten sind. Den österreichischen GAV gab es ja damals noch nicht. Aber heute sind zahlreiche Mitglieder des EWW auch Mitglieder im GAV – und umgekehrt. So kann auch diese wechselseitige Unterstützung heuer ihr 150jähriges Jubiläum feiern!

Ich wünsche dem GAV auch weiterhin viele Freunde, die mithelfen, seine segensreiche Tätigkeit noch viele Jahre weiter zu tragen!
Dr. Siegfried Tagesen (Obmann des EWW)“



Auszug aus dem Kinderbrief des Jahres 1949

„Zum dritten Mal nach dem Kriege kommt unser Gustav Adolf-Kinderbrief zu Euch und bringt Euch die Grüße des Gustav Adolf-Onkels.

Ihr habt mir sehr viel Freude gemacht mit Eurer vorjährigen Sammlung für unsere evangelischen Kinder-Erhaltungsheime in Salzerbad... Manche unter Euch haben ja Beträge gesammelt, die ich ihnen nie zugetraut hätte... An der Spitze aller Kinder steht diesmal ein Bub... Es ist Rudi Sommerer aus Rottenmann mit Schilling 181,-. (Dann werden Namen aufgelistet wie Schaffler, Weißenberger, Gretler, Reiter, Beder, Reitmaier u.a....)

Insgesamt haben die Kinder in den einzelnen Bundesländern gesammelt: Steiermark: S 4.965,65; Kärnten: S 4.086,81; Burgenland: S 3.262,17; Niederösterreich: S 2.599,90; Oberösterreich: S 2.478,10; und Wien: S 1.844,79; zusammen: S 19.237,42 ...

Heuer soll die Sammlung für ein Waisenhaus sein, dem wir helfen wollen. Ihr wißt, dass es viele Kinder gibt, die keine Eltern mehr haben... Viele Flüchtlingskinder sind darunter... Und diesen Kindern soll nun im Waisenhaus Goisern geholfen werden... Während des Krieges war es ein Lazarett für verwundete Soldaten, nach dem Kriege waren Flüchtlinge darin untergebracht – und als diese Flüchtlinge es verlassen hatten, brannte es eines Tages völlig aus... Also nun geht alle brav und fleißig an dies Werk! Die Gustav Adolf Kinderliebesgabe 1949 muß S 50.000,- erreichen!... Euer Gustav Adolf-Onkel Pfarrer Künzel“

Jubiläumsjahr 2011

150 Jahre Evangelischer Gustav-Adolf-Verein in Österreich 150 Jahre Protestantenpatent – 50 Jahre Protestantengesetz



Vor 150 Jahren wurde der älteste österreichweit tätige Hilfsverein der Evangelischen Kirche für Belange des Kirchenbaus gegründet: der Gustav-Adolf-Verein. Die Gründungsdokumente wurden in der Zwölf Apostel Kirche in Wien Gumpendorf unterzeichnet, die nunmehr Gustav-Adolf-Kirche heißt.

Das Protestantenpatent vom 8. April 1861 sicherte den evangelischen Kirchen im Bereich der habsburgischen Länder (ohne Ungarn) neue Rechte und Möglichkeiten: das Recht auf öffentliche Religionsausübung, die Gründung von Vereinen, die Selbstverwaltung.

Das Protestantengesetz (6. Juli 1961) bestätigt die Freiheit der öffentlichen Religionsausübung, befreit von staatlicher Oberaufsicht und regelt das Verhältnis zwischen Staat und Kirche im Sinne einer „freien Kirche im freien Staat“. Damit war die völlige rechtliche Gleichstellung mit der römisch-katholischen Kirche erlangt.



Zum 125 bzw. 25 Jahr-Jubiläum gab die Post ein Briefmarke mit 5-Schilling-Wert heraus. Zu den diesjährigen Jubiläen erscheint eine 62-Cent-Marke: „150 Jahre Protestantenpatent – 50 Jahre Protestantengesetz“



mit den Farbkomponenten unseres Kirchenlogos. Sie kann bei Eva-Maria Wranek bestellt werden – e.wranek@evang.at. Mindestbestellmenge ist ein Bogen à 20 Stück zu 23 Euro inkl. Versandkosten.

Eine Rechenaufgabe:

1 Euro (= 100 Cent) ist 13,7603 Schilling (1 Schilling = 100 Groschen) wert!
– Wieviel Cent sind 5 Schilling wert, wieviel Schilling sind 0,62 Cent wert?
So kannst Du den Wert der Briefmarken vergleichen.

**Aus Anlass des 150 Jahr-Jubiläums des Gustav-Adolf-Vereins
wird ein großes Fest vom 14.–16. 10. 2011 in Mödling und Wien gefeiert:**

Samstag, 16. Oktober: Festakt im Lichthaus
der Evang. Pfarrgemeinde Mödling, 18 Uhr.
2340 Mödling, Scheffergasse 8

„Die evangelische Kirche in Mödling war nach der Gumpendorfer Kirche (erbaut 1848/49) der 2. Kirchenneubau im Bereich der damaligen Wiener Pfarrgemeinde A.B., zu der damals auch Mödling und Umgebung gehörte.“

www.moedling.evangelisch.at



Sonntag, 17. Oktober: Festgottesdienst
in der Gustav Adolf Kirche, Wien, 10 Uhr.
1060 Wien, Lutherplatz 1

Die Gustav Adolf Kirche ist das größte evangelische Kirchengebäude Wien und Österreichs! „1849: Der dem Architekten Ludwig Förster und dem damaligen Hofbau-
rate Theophil Ritter v. Hansen übertragene Bau wurde unter der eifrigen, aufopfernden Sorgfalt und Tätigkeit des Vorstehers Friedrich Ullinger seiner Vollendung entgegen
geführt, so dass für den 6. Jänner 1849 die Grundsteinlegung und für den 7. Jänner die Einwei-
hung der Kirche festgesetzt werden konnte.“



www.evangelisch.at/gumpendorf

Ende des Jahres 1861 wurde die Tischgesellschaft und die Ortsgruppe der Gustav-Adolf-Stiftung „Gumpendorf“ gegründet. Es gibt kaum eine Gemeinde in Österreich, die nicht vom Gustav-Adolf-Verein oder deutschen Gustav Adolf Werk unterstützt worden wäre. Seit 1861 sind auch andere Diasporagemeinden ins Blickfeld gerückt, so dass der österreichische GAV regelmäßig Auslandsgaben verteilt und das GAW zunehmend Projekte des Ostens und Südamerika fördert; alles getreu dem Motto: „*Lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist an des Glaubens Genossen.*“



Der neue Folder...



auch auf der Homepage:
gav.evangel.at

Rätsecke



31. Oktober



Nach der Flut **3**

Verehrer einer Getreidesammlerin

Dreikönigstag **6**

Vorabend des Weihnachtsfestes **10**

Dreifaltigkeitsfest **11**

Beginn der Fastenzeit **2**

Bruder von Abel **1**

Frau mit Apfel **4**

Ankunft mit Kerzen **5**

Stadt im Westjordanland **7**

Sonntag nach dem ersten Frühjahrsneumond **8**

Spricht aus einem brennenden Dornbusch **9**

Lieblingsjünger von Jesus **8**

Baute sehr bekanntes Wasserfahrzeug **9**

1 **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11**

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Auflösung
auf Seite 66

Gustav-Adolf-Verein Hauptverein in Österreich

Bankverbindung: Erste Bank, BLZ 20111, Kontonr. 3100 5150 454
IBAN: AT72201113100, BIC: GIBAATWW



Obmann: Hon. Prof. Dr. Udo Jesionek
01-7121411; Reimersgasse 16/C/6, 1190 Wien; u.jesionek@weisser-ring.at

Geschäftsführer: Senior Pfarrer Mag. Michael Guttner
04246-2340; Kirchenplatz 8, 9544 Feld am See, michaelguttner@aon.at

Schatzmeister: Amtsdirektor Gotthilf Schüle
01-8931056; Ullmannstr. 45/41, 1150 Wien, g.schuele@aon.at

Schriftführer: Pfarrer Lic. Hartmut Schlener
01-9142115; Freyenthurmstraße 20, 1140 Wien, trinitatiskirche@aon.at

Der Hauptverein besteht aus acht Zweigvereinen, die zusammen arbeiten und Hilfsgelder erwirtschaften. Das meiste Geld wird an Projekte in Österreich vergeben, einiges fließt ins Ausland. Keine evangelische Kirche in Österreich wurde ohne Hilfe der Gustav-Adolf-Arbeit erbaut oder erhalten!

Zweigverein	2/3 Abfuhr an den Hauptverein		Kindergabe ¹⁾ , Schülersammlung		Reformationsfestkollekte	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010 ²⁾
Burgenland	31.319	28.702	30.200	31.339	6.450	7.745
Kärnten	68.000	68.000	38.000	28.000	5.514	8.027
Niederösterr.	7.734	9.866	7.136	7.719	5.080	6.245
Oberösterr.	34.756	30.248	24.903	15.397	4.663	8.565
Salzburg-Tir.	2.031	6.492	8.184	4.887	3.145	4.649
Steiermark	16.904	17.384	5.551	10.843	5.337	6.976
Vorarlberg	2.039	2.295	897	597	504	386
Wien	24.420	24.324	12.665	13.458	6.550	8.684
Summe	187.003	187.311	127.536	112.240	37.243	51.277

Euro-Beträge sind gerundet.

1) aufs Jahr (1.1.–31.12.), nicht aufs Projekt bezogen!

2) evtl. noch widmungsgemäße Eingänge zu erwarten

☞ Die **Zweigvereine** sammeln Gelder in unterschiedlicher Art und Weise: durch Haussammlungen, Spenden, Kirchenbeitragsanteile, Gottesdienstkollekten... 2/3 des Ergebnisses gehen an den Hauptverein und werden nach Abzug von 5% an Zweigvereinsprojekte zurückgeleitet.

☞ Die **Kindergabe** ist das Ergebnis der Schülersammlung. 2009 wurde für die Friedenskirche in Gaishorn und die Elisabethkirche in Murau gesammelt. Da die Sammelbeträge oft erst im Folgejahr eingezahlt werden, ist die exakte projektbezogene Summe von 2009 noch nicht bekannt.

☞ Die **Reformationskollekte** wird jährlich in den Gottesdiensten am 31.10. eingesammelt und einem österreichischen Projekt gewidmet.

	Jahr	2009	2010
Gaben vom Gustav-Adolf Werk aus Deutschland		€ 61.286	23.420
Projektförderungen des GAV Österreich, Ausgaben		€ 346.270	378.798

Ablauf der Kinder- und Schülersammlung

☞ Das Pfarramt/die Schuldirektion leitet die Listen an das Lehrpersonal weiter.

☞ Die ReligionslehrerInnen bzw. die PfarrerInnen verteilen die SammelListen. Sie sammeln nach Ablauf der Frist diese wieder ein.

☞ Sie vergleichen das Ergebnis auf der Liste mit dem abgegebenen Geldbetrag und geben Listen und Sammelbeträge in Summe an das Pfarramt bzw. die Sammelstelle zurück.

☞ Die Pfarrämter/Sammelstellen

- archivieren die SammelListen,
- überweisen das Geld an den jeweiligen Zweigverein,
- schicken eine Auflistung der SammlerInnen bitte per E-Mail an gav.brief@evang.at. Bitte das vorbereitete Formular (Word-Dokument) für die Einträge verwenden (Datei ist auch auf der Website verfügbar). Wenn nicht anders möglich per Post an: *GAV-Kinderbriefredaktion c/o Evang. Pfarramt A.B., Freyenthurmstraße 20, 1140 Wien.*

Die Angaben zu den Zweigvereinen (Bankkonten und weiteres) finden Sie bei den aufgelisteten Sammlern im Kinderbrief.

Für die **Sammlung in Wien** erhält das **Zweigvereinsbüro Wien** alle SammelListen und Geldbeträge wegen Kontrolle durch die MA 62!



Ohne dich geht nichts!



Liebe Kinder, der Kinderbrief bietet Euch Informationen zum Sammelprojekt, Interessantes zum Religionsunterricht, die Sammlernamen des letzten Jahres und vieles andere mehr.

Wir wollen mehr als den Wettbewerb, wir wollen gemeinsam mit eurer Hilfe ein Projekt verwirklichen. Ihr helft, eine fast unmögliche Sache Wirklichkeit werden zu lassen. Manchmal treffen wir auf Menschen, die unsere Bitte um Unterstützung ablehnen. Wenn Ihr erklären könnt, wofür Ihr sammelt, hilft das viel. Ihr könnt im Religionsunterricht besprechen, wie Ihr sammelt und was Ihr sagt. Die Sammelliste selbst gibt eine kurze Beschreibung.

Das Sammeln ist freiwillig – bei Verwandten, Nachbarn, Bekannten, Angehörigen der Evangelischen Kirche. Jede/r von Euch kann mehrere Kinderbriefe bekommen, auch zum Weiterschicken! Wenn alle mitsammeln, ist das ein tolles Erlebnis und Ergebnis! Die evangelische Kirche in Österreich lebt von Spenden und Kollekten. Der Kirchenbeitrag trägt nur einen Teil zur Finanzierung aller Aktivitäten bei.



Liebe Eltern, diese Sammlung ist offiziell, behördlich genehmigt. Sie wird auf den Cent kontrolliert und lebt von Solidarität und Vertrauen. Danke für Ihre Unterstützung! Sie können auch dem/der ReligionslehrerIn mitteilen, Ihr Kind soll nicht sammeln. Niemand soll unnötig verärgert werden.

Sie haben folgend die Möglichkeit, Ihre Haltung zur Projektarbeit des Gustav-Adolf-Vereins kundzutun. Bitte helfen Sie uns, das Projektziel zu erreichen!

Mein Kind

darf Spenden sammeln darf nicht Spenden sammeln (bitte ankreuzen)

Unterschrift der Eltern:

Generalprobe

Rollenspielartig könnt ihr das Sammeln vorher im Unterricht ausprobieren. Das macht viel Spaß. Natürlich müsst ihr erst lesen, wofür ihr sammeln geht.



Es ist gut, im Religionsunterricht ausprobieren zu können, wie man

- ☞ den Zweck der Sammlung gut erklärt,
- ☞ höflich um eine Spende bittet,
- ☞ auf Rückfragen möglicher Spender antwortet,
- ☞ das Geld in ein mitgebrachtes Kuvert, besser eine Spardose sammelt,
- ☞ den Spendernamen in die Liste eintragen lässt.

Eine Herausforderung, die sich vielen stellen wird: Wie reagiert man ruhig und höflich auf Leute, die ablehnend sind und nichts spenden wollen?

Wertvolle Tipps fürs Sammeln geben Euch auch die Spitzensammler bei der Auflistung am Ende des Kinderbriefes.

Die Schüler diskutieren, was nötig ist, um die Entfernung zwischen zwei Menschen zu überbrücken. „Wenn man miteinander an einem Tisch sitzt, isst und trinkt, dann kommt man sich näher“, sagt ein Schüler. – „Wenn man miteinander singt“, schlug jemand vor. – „Eine freundliche Geste ist hilfreich“, sagt ein Dritter. „Es geht noch leichter“, sagte der Meister. „Ein Lächeln genügt.“

Info-Kärtchen?

Wir wurden gefragt, ob nicht kleine Projektinformationskärtchen zum Weitergeben eine Hilfe bei der Spendensammlung wären. Wer würde solche Kärtchen verwenden, wenn wir sie zum Ausschneiden im Heft eindrukken lassen? Natürlich erhöht das die Druckkosten. Bitte meldet euch kurz unter 0699 188 777 75 oder per E-Mail an trinitatiskirche@aon.at.



Preise zu gewinnen!

Bei der Sammlung geht es um Solidarität und nicht um Konkurrenz. Ohne Zweifel, jede/r die/der bei der Sammlung mitmacht ist wichtig, einige mühen sich aber mehr ab als andere. Nicht immer entspricht das Sammelergebnis auch dem wirklichen Fleiß. Herausragende Leistungen möchten wir hervorheben. Darum verleihen wir Preise, die wiederum Kontakte bauen. Wir danken Euch allen ganz herzlich!

Wir bieten euch:

👉 Den Bischofpreis (Wientag) beim Erraten des Rätsels (s. S. 4)



👉 Verlosung von zwei Wochenenden (zwei Tage Vollpension) für jeweils vier Personen auf der Burg Finstergrün unter allen SammlerInnen.

👉 Prämierung und Verlautbarung des/der jeweiligen SpitzensammlerIn einer Diözese/Zweigvereins mit Steckbrief und Foto (wenn einverstanden)

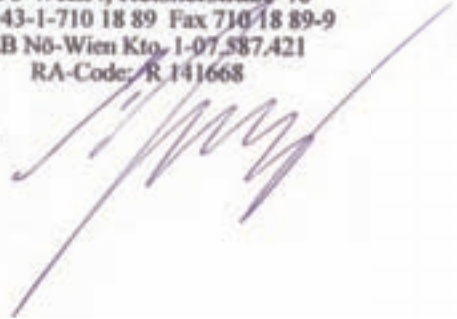
👉 Auflistung der Namen aller SammlerInnen in der nächsten Ausgabe des Kinderbriefes mit Beträgen über € 30,- mit Angabe des Namens und des Sammelbetrags aufgelistet, bei Beträgen darunter ausschließlich der Name, alles nur soweit uns die Informationen vorliegen.

Die (Los-)Gewinner 2010!

Nach Eingang aller Daten wurden am 14. 6. 2011 unter Anwendung eines anonymisierten Auswahlverfahrens aus den Namen aller SammlerInnen des Jahres 2010 im evang. Pfarramt Wien Hütteldorf die Lose unter Aufsicht des Rechtsanwaltes Mag. Dr. Christian Gamauf gezogen.

Rechtsanwalt
Mag. Dr. CHRISTIAN GAMAUF
 1030 WIEN, Reiserstraße 40
 Tel. +43-1-710 18 89 Fax 710 18 89-9
 RLB Nö-Wien Kto. 1-07.587.421
 RA-Code: R.141668

Wien, d. 14.6.2011/Unterschrift/Stampiglie




**Wir gratulieren
 den zwei Losgewinnern**

zu ihrem Wochenende auf der Burg Finstergrün für jeweils vier Personen: ...



Burgenland GAV-Zweigverein



Direktor
Mag. Gottfried Wurm

Bischof-Haas Straße 1, 7423 Pinkafeld; Tel. 0699-18877105; gottfried_wurm@yahoo.de
Bank Burgenland, BLZ 51000, Kontonr. 9101.6509.300

Liebe Kinder, lieber junge Sammlerinnen und Sammler!

Es ist wieder an der Zeit, mich bei euch von Herzen zu bedanken. Jedes Jahr aufs Neue bemüht ihr euch darum, Geld für ein bestimmtes Projekt aus einem jeweils anderen Bundesland in Österreich zu sammeln.

Und das mit großem Erfolg und einem wirklich herzeigbarem, beeindruckendem Ergebnis. Das ist nicht selbstverständlich. Auch wenn diese Bemerkung ein bisschen nach Wiederholung klingt.

Es ist einfach in unseren Zeiten etwas besonderes, wenn ihr als junge Menschen eure Zeit und eure Energie für solch eine Sache aufwendet. Das zeigt mir immer wieder, dass es doch noch diesen Gedanken der Gemeinschaft bei uns gibt. Wo einem auch die Sorgen und Probleme anderer interessieren. Wo wir nicht alles wegschieben, was uns nichts angeht. Weil wir in der Lage sind, über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Ihr habt mit eurem Einsatz geholfen, dass Menschen das Gefühl haben können, dass überall in Österreich Kinder und Jugendliche ihre Sorgen mittragen und ihre Probleme verkleinern wollen.

Dafür danke ich euch noch einmal von Herzen. Ihr könnt stolz auf euch sein. Vor allem auch deshalb, weil ihr vielen Menschen eine große Freude gemacht habt.

Euer Gottfried Wurm



Kärnten u. Osttirol GAV-Zweigverein



Obmann Pfarrer
Mag. Martin Satlow

Mösslacherstraße 11, 9220 Velden; T/F: 04274/51229; evang.kirche.velden@aon.at
Raiffeisenbank Radenthein-Bad Kleinkirchheim, BLZ 39457, Kontonr.: 15.404

Liebe sammelnde Kinder!

Als erstes habe ich Euch zu danken für Euer fleißiges Sammeln! Es ist ja doch wieder eine schöne Summe zusammen gekommen – wenn auch weniger als in den letzten Jahren. Beim Gustav Adolf Fest in Feffernitz habe ich den besten Sammlerinnen und Sammlern ein Dankeschön gesagt mit einem Gutschein. Vermutlich bekommen das nächste Mal andere die Gutscheine. In manchen Gemeinden scheint es fast einen Wettstreit zu geben, wer mehr zusammen bekommt. In anderen Gemeinden sieht es dann leider ganz anders aus. Bei meinem Bericht an die Festversammlung in Feffernitz habe ich darüber gesprochen, wo das Sammeln eigentlich her kommt. Wir finden es bei der ersten Christengemeinde in Jerusalem. Dort haben die Leute für einander gesorgt indem sie Geld und Güter zusammengetragen haben, damit möglichst alle genug zu essen haben.

Beim Gustav-Adolf-Verein sammelt Ihr nicht für Essensversorgung. Aber es ist das Gleiche: Anderen zu helfen, sie zu unterstützen, weil sie mit dem was sie haben eben nicht zurecht kommen. Dieses Tun möge unter Christen und speziell unter evangelischen Christen nie aufhören! Sonst würden wir eine wesentliche Aufgabe unseres Glaubens verlieren. In diesem Sinne danke ich Euch nochmals für Euren Einsatz und hoffe, dass bei der nächsten Sammlung wieder soviel – oder auch mehr zusammen kommt. Ich wünsche Euch beim Sammeln viele offene Türen und freundliche Geber!

Mit herzlichen Grüßen

Pfr. Mag. Martin Satlow

Obmann des GA-Zweigvereins Kärnten–Osttirol



Niederösterreich GAV-Zweigverein



Obmann Univ. Prof. Pfr. i. R.
D. theol Ernst Hofhansl

Parkgasse 7, 3021 Pressbaum;
Tel. 0699/18877311; hofhansl@evang-neunkirchen.at
Raiffeisenlandesbank Wien-NÖ, BLZ 32000, Kontonr. 7.479.603

Liebe Kinder!

Könnt Ihr Euch das vorstellen? Eine evangelische Kirche gehört zu den 50 wichtigsten Bauwerken der Welt in der neuesten Zeit! Das zeigte eine Ausstellung in der japanischen Hauptstadt Tokio: Dort wurde das Modell der neuen evangelischen Kirche von Hainburg vorgeführt.

Mittlerweile ist die MARTIN-LUTHER-KIRCHE fertig und wurde am 30. April 2011 von Herrn Superintendent Mag. Paul Weiland eingeweiht. Die Festpredigt hat unser Herr Bischof Dr. Michael Bünker gehalten. Viele Gäste sind gekommen und haben mitgefeiert.

Wer irgendwie in diese Gegend kommt - vielleicht die n. ö. Landesausstellung in Carnuntum und Hainburg besucht - sollte den Weg auch zur neuen evangelischen Kirche finden. Im Internet ist noch mehr zu erfahren:

www.hainburg-evangelisch.de – (Hainstädter Straße 24, Hainburg)

Als Obmann des n.ö. Gustav-Adolf-Zweigvereines danke ich allen Schülerinnen und Schülern von ganzem Herzen für ihren Fleiß beim Sammeln im Vorjahr und bitte recht herzlich, das heurige Projekt in Niederösterreich besonders zu bewerben und eifrig zu sammeln.

Mit lieben Grüßen
Euer Ernst Hofhansl



Oberösterreich GAV-Zweigverein



Obmann
Pfarrer Mag. Tom Stark

Riedbergstraße 7, 4910 Ried im Innkreis; Tel. 07258/2685, Fax 07258/21485; pfarramt@evang-ried.at;
Sparkasse Oberösterreich, BLZ 20320, Kontonr. 32100016265

Liebe Kinder, liebe ReligionslehrerInnen!

Alle Jahre wieder ...

... kommt das Christuskind“ heißt es in einem bekannten Weihnachtslied. Schon einige Tage vorher schleicht der Nikolaus durch die Straßen unserer Orte und trägt einen schweren Sack voller kleiner Geschenke für die Kinder auf dem Rücken. Darüber freuen wir uns – aber woher stammen diese kleinen Geschenke eigentlich? Das soll ein Geheimnis bleiben:

Alle Jahre wieder hat der Gustav-Adolf-Verein auch Geschenke für die vielen evangelischen Pfarrgemeinden in seinem Sack. Allerdings ist es in diesem Fall überhaupt kein Geheimnis woher diese Geschenke in Form von Geld stammen. Sie stammen von Dir! Wenn Du nicht jedes Jahr so fleißig sammeln würdest, dann hätte der Verein auch nichts herzuschenken. Ja, die Pfarrgemeinden können sich deshalb immer über eine Unterstützung ihrer Baustellen freuen, weil Kinder wie Du durch die Straßen unserer Orte ziehen und Geld für andere sammeln.

Wenn der Nikolaus auch so tolle Helferinnen und Helfer wie Dich hätte, dann wäre sein Geschenkesack sicherlich kaum mehr zu schleppen. An dem Geschenkesack, den der Gustav-Adolf-Verein zu schleppen hat, tragen aber gottseidank viele Menschen mit – aber nur weil alle zusammenhelfen. Eben Du auch! Und dafür möchte ich Dir ganz, ganz herzlich danken!
Liebe Grüße

Euer Obmann T. Stark



Salzburg u. Tirol GAV-Zweigverein



Obmann
Pfarrer Mag. Michael Welther

Hagmüllerstr. 11, 5020 Salzburg; Tel. 0699/18877 562;
m.welther@matthaeuskirche.at; RAIBA Gastein, BLZ 35026 K.nr.: Lpmt0: 65854

Liebe Sammlerinnen und Sammler!

Als neuer Obmann des Zweigvereines Salzburg-Tirol darf ich Euch ganz herzlich grüßen. Vielleicht kennt Ihr mein Gesicht schon aus den vorhergehenden Heften, wo es auf der Steiermark-Seite zu finden war. Mir selbst liegt die Gustav-Adolf-Arbeit sehr am Herzen. Ich wollte auch nach meinem Umzug weiterhin meinen Beitrag leisten.

Der Gustav-Adolf-Verein ist auch auf Eure Hilfe angewiesen. Vielleicht fragt Ihr: Was kann ich schon beitragen? Oder Ihr denkt: Es ist doch so wenig und nicht erwähnenswert, was ich beitrage.

Auch ein großes Gebäude wird aus vielen kleinen Bausteinen und Bauteilen gefertigt. Wenn nur ein Teil fehlt, ist es nicht ganz, nicht vollkommen. So braucht der Gustav-Adolf-Verein auch die vielen kleine Beiträge, damit das große Ganze gelingt. Die Gemeinden, denen Eure Sammlung zugute kommt, sind dankbar für jede Hilfe.

So wünsche ich Euch weiterhin viel Mut und Kraft für Euren Einsatz im Namen des GAV und verbleibe mit den besten Segenswünschen,

Euer Pfr. Mag. Michael Welther



Steiermark GAV-Zweigverein



Obfrau
Pfarrerin Mag^a. Daniela Kern

Bahnhofstraße 12, 8570 Voitsberg; Tel. 03142/22367; 0699-18877635;
voitsbergkirche@evang.at; Steiermärkische Sparkasse, BLZ 20815, Kontonr. 24501116446

Jeden Samstag vor der Lottoziehung sitzt Fritzchen vor seinem Fernseher und fleht: „Oh Gott, lass mich gewinnen; nur dieses eine Mal! Gib mir sechs Richtige!“ Das Spiel wiederholt sich jahrelang jeden Samstag, immer fleht Fritzchen den lieben Gott an, er möge sich erbarmen. Nach 10 Jahren kann Gott sich dieses Elend nicht mehr ansehen, und schnauzt Fritzchen an: „Fritzchen, bitte gib mir doch eine Chance! Kauf² dir endlich ein Los!!!“

Liebe Kinder!

Viele Evangelische Pfarrgemeinden würden sich vermutlich einen Lotto-sechser oder den Gewinn der Euromillionen wünschen, damit sie ihre Kirchen, Pfarrhäuser oder anderen Gebäude endlich renovieren oder umbauen können; aber die Chancen auf diesen Gewinn sind sehr, sehr gering. Und so bleiben die Pfarrgemeinden auf die Spenden angewiesen, die gesammelt und gegeben werden.

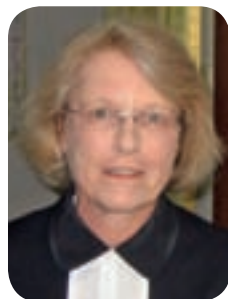
Durch eure Sammlung habt ihr dazu beigetragen, dass wieder größere Bau- oder Renovierungs-Projekte verwirklicht werden können. Mit eurem Einsatz und eurem Eifer habt ihr es geschafft, dass eine ansehnliche Summe zusammengekommen ist.

DANKE für EUREN EINSATZ und EIFER!

Eure Obfrau des GA-Zweigvereins Steiermark,
Pfr. Mag. Daniela Kern



Vorarlberg GAV-Zweigverein



Obfrau
Pfarrerinnen Mag^a. Eva-Maria Franke

Oberfeldweg 13, 6700 Bludenz; Tel. 05552-67483; eva-maria.franke@aon.at
Bank Austria Creditanstalt AG, BLZ 12000 Kontonr. 88013812500

Liebe Freunde und Freundinnen des Gustav-Adolf-Vereins in Vorarlberg!

Auch in diesem Jahr ist wieder den Vorarlberger Pfarr-Gemeinden herzlich Dank zu sagen, die 2010 je eine Kollekte im Rahmen von Jugend- oder Konfirmanden-Gottesdiensten dem GAV und damit dem Projekt 2010, der Erweiterung des Gemeindezentrums der Salzburger Christuskirche gewidmet haben.

Ich wünsche mir sehr, dass wir auf diesem Wege weiter unsere Unterstützung aus Vorarlberg anbieten können, nachdem wahrscheinlich kurzfristig nicht mit der Wiederaufnahme von Schülersammlungen zu rechnen ist, die leider schon vor vielen, vielen Jahren unterbrochen wurden.

Jedenfalls wieder ganz herzlichen Dank für alle Hilfe und Unterstützung und liebe Grüße.

Eure Obfrau Eva-Maria Franke

Kollektengaben: **Bludenz: € 101; Bregenz: € 502,77; Dornbirn: € 173,25; Feldkirch: € 181,51**





Wien GAV-Zweigverein



Obmann
Pfarrer Lic. Hartmut Schlener

Freyenthurmstraße 20, 1140 Wien; Tel. 01/9142115; Fax DW 28; trinitatiskirche@aon.at; Raiffeisenlandesbank, BLZ 32000, K.nr 7.477.334, IBAN: AT32 3200 0000 0747 7334, BIC: RLNWATWW

Liebe Wiener Sammlerinnen und Sammler!

Der Baikalsee liegt in Russland und enthält 1/5 aller Süßwasserreserven der Welt. Das Wasser des Baikalsees wird ständig auf natürliche Weise geklärt, so dass sein Reinheitsgrad extrem hoch ist. Für seine Sauberhaltung sorgen winzige Flohkrebse, 230 Arten, die 90 % der Biomasse des Sees ausmachen, besonders hervorzuheben ist ein winziger Krebs, der Baikal-Epischura, der die kleinsten Algen und Bakterien vertilgt. Dieser Krebs ist nur eineinhalb Millimeter lang, aber auf einen Quadratkilometer Wasserschicht zählen die Wissenschaftler zuweilen bis zu drei Millionen dieser Tierchen. Im Verlauf eines Jahres ist eine Armada der unersättlichen kleinen Krebse in der Lage, dreimal die oberste Fünfzig-Meter-Wasserschicht zu säubern, ca. 83 Kubikkilometer pro Tag. (Quelle Wikipedia) - Als ich das las, habe ich die vielen SammlerInnen gedacht, deren Beitrag so unglaublich viel bewegen kann. Es könnte der Trupp durchaus Zuwachs bekommen. 2010 haben rund 355 SammlerInnen € 12.045,- zusammengetragen, fast € 34,- pro SammlerIn. Ich danke Euch allen! 82 SammlerInnen habe ich mit einer Anerkennungs-gabe und Urkunde gedankt. Sie sammelten über € 40,-; einige von den 10 Sammlern, die über € 150,- sammelten, haben wir auf dem Zweigvereinsfest prämiert.

Ich bewundere Euren Mut und Eure Herzenseinstellung für die Bedürfnisse anderer Menschen!!! Ich danke den LehrerInnen und PfarrerInnen, die sich als Sammelkoordinatoren einsetzten!!!

Euer Obmann H. Schlener

...
...
...
...



In diesem Jahr sind keine Sammelergebnisse eingelangt von (Stichtag 26. 7. 2010):

Burgenland: Bad Tatzmannsdorf, Bernstein, Deutsch Jahrndorf, Eltendorf, Kobersdorf, Neuhaus am Klausenbach, Nickelsdorf, Siget in der Wart, Unterschützen

Kärnten: Bad Bleiberg, Feffernitz, Ferndorf, Gnesau–Sirnitz, Trebesing, Treßdorf–Rattendorf, Unterhaus, Villach-Stadt, Villach-Nord, Völkermarkt, Wiedweg–Bad Kleinkirchheim, Wolfsberg

Niederösterreich: Amstetten, Bruck a. d. Leitha, Horn, Klosterneuburg, Korneuburg, Melk–Scheibbs, Ternitz, Traiskirchen

Oberösterreich: Bad Ischl, Gmunden, Hallstatt / Obertraun, Lenzing–Kammer, Leonding, Linz-Dornach, Linz-Innere Stadt, Linz-Süd, Linz-Südwest, Linz-Urfahr, Linz-St. Martin, Scharthen, Schwanenstadt, Stadl-Paura, Thening, Traun–Haid, Wallern an der Trattnach, Wels

Tirol–Salzburg: Kitzbühel, Kufstein, Oberinntal, Saalfelden

Steiermark: Bad Aussee, Bad Radkersburg, Eisenerz, Feldbach, Fürstenfeld u. Rudersdorf, Gleisdorf, Graz Heilandskirche Liebenau, Graz Nord, Graz Rechtes Murofer, Hartberg, Judenburg, Leibnitz, Murau-Lungau, Mürzschlag, Wald a. Schoberpaß, Weiz

Wien: Wien-Innere Stadt, Wien-Leopoldstadt, Wien-Alsergrund / Messias Kapelle, Wien-Favoriten / Gnadenkirche, Wien-Lainz, Wien-Döbling, H.B. Wien-Innere Stadt, H.B. Wien-West

Im Fall von Missverständnissen oder fehlergeleiteten Sammelisten bitten wir um Entschuldigung. Kontakt: gav.brief@evang.at

Wir bitten um Teilnahme an der heurigen Sammlung!



Rätsel-Auflösungen:

Kreuzworträtsel Seite 33:

„KIRCHENJAHR“

Frage auf Seite 56:

B) Gustav Adolf (der Zweite) war ein schwedischer König. Er half den Evangelischen im 30-jährigen Krieg.
C) Er lebte von 1594 bis 1632.

Entdeckungsreise

Burg Finstergrün



Erlebnispädagogik

im Sinne nachhaltiger Entwicklung

Mit unseren Ereignis-Bildungsangeboten und Abenteuerprojekten Begleiten wir Kinder und Jugendliche bei den Herausforderungen des Aufwachsens und stärken sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Burg Finstergrün ist dabei die authentische Kulisse, in der Kinder und Jugendliche neue, elementare Lebenserfahrungen machen können und – vor allem – wollen!

Erkundigen Sie sich jetzt über unsere Programme und Bildungsangebote unter **0 699 / 1887 70 74** oder **www.burg-finstergruen.at**





Gott hat
alle Kinder lieb,
jedes Kind
in jedem Land.
Er kennt alle
unsre Namen,
hält auch dich
in seiner
guten Hand.

Impressum: Gustav-Adolf-Verein Österreich; Redaktion: Veronika Hübl, Andrea Käferböck, Hartmut Schlener, Moritz Stroh. Schriftleitung: Hartmut Schlener, 1140 Wien, Freyenthurmstraße 20. Fotos: privat und epdÖ. Illustrationen: Veronika Hübl. ©Wappen: Amt der jeweiligen Landesregierung. Herstellungsort: Deutschland, Groß Oesingen.

Blattlinie: Der Brief will SammlerInnen und SpenderInnen über das Projekt informieren, bezugsrelevante Informationen für den Religionsunterricht anbieten, sowie die Gustav-Adolf-Vereinstätigkeit fördern.